

Pulsnitzer Tageblatt

Druckerei 18. Tel.-Adr.: Tagesblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2133. Giro-Konto 148

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Ercheint an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Verleger
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,65 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,50 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Zeilenbreite (Post's Zeilenmaß 14)
RM 0,25, in der Amtshauptmannschaft Ramenz RM 0,20. Amtliche Zeile RM 0,75
und RM 0,60. Reklame RM 0,60. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachläß in Anrechnung.
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz
des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großröhrsdorf, Bretinig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober-
Niederlichtenau, Friedeborsdorf, Lichtendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albersstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Jah. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 273

Donnerstag, den 24. November 1927

79. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Angeichts des eingetretenen Schneefalles werden die Wegebaupflichtigen angewiesen,
alle Kommunikationswege, die nicht mit Bäumen bepflanzt sind, ebenso wie die anzulegenden
Winterbahnen, soweit es noch nicht geschehen sein sollte, sofort mit mindestens 2 Meter ho-
hen, an dem oberen Ende mit Reifgüßeln und Strohwischen versehenen Stangen in
Abständen von höchstens 15 Metern auf beiden Seiten abzustaken und die Abstakung, solange
Schnee liegt, in ordnungsmäßigem Stande zu erhalten. Sobald die Kommunikationswege ver-
wehrt sind, ist unverzüglich mit dem Schneepflug zu fahren oder auszuweichen.

Wird der Schneepflug in Anwendung gebracht, so sind die ausgefahrenen Dämme
möglichst bald auszugleichen, damit sie beim Gefrieren nicht verkehrshindernd und gefährdend wirken.
Bei Glätte sind die Straßen und Fußwege innerhalb der Ortsgemeinden, sowie auf den
Hauptverkehrs wegen alle abschüssigen Stellen, auch außerhalb des Ortes, mit Asche oder Sand
zu bestreuen.

Zumiderhandlungen gegen diese Anordnungen ziehen Androhungen von Ordnungs-
strafen nach sich.

Amtshauptmannschaft Ramenz, am 22. November 1927.

Verzinsung der Spareinlagen

Wir verzinsen Spareinlagen:

mit 5 % bei täglicher Verfügung nach Maßgabe der Satzungen,
mit 6 % bei einmonatiger Kündigung,
mit 7 % bei 3monatiger Kündigung.

Für Gelder, die nur vorübergehend angelegt werden können, empfehlen wir außerdem
die Anlegung eines Girokontos. Der Girokonteninhaber kann Geld an jedermann in und außer
dem Orte kostenlos durch den kommunalen Giroüberweisungsverkehr überweisen, außerdem kann
er die Girokasse zur Leistung aller terminlichen Zahlungen, wie Stromgelder, Steuern, Mieten,
Zinsen usw. veranlassen. Er spart dadurch Zeit und Geld.

Wer Geld zu Hause liegen läßt, schädigt die Volkswirtschaft und bringt sich um die Zinsen.
Strengste Geheimhaltung aller Geschäftsvorgänge.

Geschäftszeit in Ohorn täglich 8-1 Uhr vormittags, Freitags auch 1/5-6 Uhr nach-
mittags, in Obersteina täglich 8-1 Uhr vormittags, 4-6 Uhr nachmittags, Sonnabends nur
8-12 Uhr vormittags.

Spartkasse zu Ohorn
und Zweigstelle Obersteina.

Anzeigen Pulsnitzer Tageblatt großen Erfolg!

Das Wichtigste

Western mittag erlegte auf der Strecke zwischen Blankenheim und
Sangerhausen ein Wagen des D. Zuges D. 28. Personen wurden
nicht verletzt. Der Verkehr erlitt eine mehrstündige Unterbrechung.
Bei einem Straßenbahnunfall in Rassel wurden 14 Schulkinder schwer
verletzt.

Nach einer Lloydmeldung aus Schanghai, ist der Hamburger Dampfer
Dittmar Kbl am 20. November gestrandet und teilweise voll Wasser
gelaufen. Ein Schlepper ist zur Hilfeleistung abgegangen, konnte
aber das Schiff infolge des ungünstigen Wetters noch nicht erreichen.

Die Gebühren im Fernsprechverkehr mit England sind nunmehr mit
Wirkung vom 1. Dezember um durchschnittlich 25% herabgesetzt
worden.

Die deutsche Kolonie in Antwerpen beabsichtigt die Gründung einer
deutschen Schule. Bereits vor dem Kriege hatten die Deutschen in
Antwerpen ihre eigene Schule.

Bei Mohrbach will man in den nächsten Tagen mit den Probeflächen
des Ozeanflugzeuges „Robbe“ beginnen. Die große Roco-Maschine
hat ihre ersten Höhenflüge über der Ostsee erfolgreich abgeschlossen
und ist mit einer Last von 10 Tonnen in 30 Sekunden gestartet.
Da der Dornier-Superwal einen leichten Unfall erlitten hatte, waren
die Probeflüge vorläufig abgebrochen worden.

Weg der Bedenken, welche von verschiedenen Seiten gegen das neue
Gesetz der Erhöhung der Einfuhrzölle für keramische Artikel geäußert
wurden soll das Gesetz im holländischen Parlament voraussichtlich
eine Mehrheit erhalten.

Vorgestern ging über Genua ein ungewöhnlich heftiger Wolkenbruch
nieder. Die Stadt, besonders die tiefer gelegenen Teile am Hafen
stehen unter Wasser. Die Straßenbahn hat den Verkehr eingestellt
und auch die in Genua einlaufenden Büge treffen nur mit großer
Verzögerung ein.

Der türkische Minister für öffentliche Arbeiten eröffnete gestern die neue
Eisenbahnlinie zwischen Samsun und Amasia. Die Linie stellt den
ersten Teil des Eisenbahnverbindungsnetzes über alle Teile Anato-
liens dar, das zum Teil von der türkischen Regierung, zum Teile
von einer belgischen Konzessionsgesellschaft gebaut wird.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. (Stiftung.) Wie erinnerlich, haben die
Erben des am 2. Oktober 1924 in Karlsbad verstorbenen,
früher in Pulsnitz wohnhaft gewesenen Privatassessor Robert
Worsdorf im Sinne letztwilliger Verfügungen des Verstor-
benen beim Stadtrat zu Pulsnitz eine Stiftung in Höhe von
rund 10 000 RM errichtet, deren Erträge jährlich am
27. November, dem Geburtstag des Erblassers, an beson-
ders bedürftige Arme der Stadt Pulsnitz zur Verteilung
kommen sollen. In diesem Jahre kommen die Erträge
der Stiftung erstmalig zur Verteilung. Nach den überein-
stimmenden Beschlüssen des Wohlfahrtspflegeausschusses und
des Stadtrates erhalten 52 Einwohner unserer Stadt, welche
den obengenannten Bestimmungen des Erblassers entsprechen,
am Tage nach dem Geburtstag des Verstorbenen eine Unter-
stützung ausgezahlt. Die Stadt gedenkt aus Anlaß dieser
1. Auszahlung erneut in herzlicher Dankbarkeit des Stifters,
dessen letzte Ruhestätte sich auf dem hiesigen Friedhofe be-
findet, und wird als äußeres Zeichen der Dankbarkeit am
Geburtsstage des Verstorbenen eine Blumenpende auf dessen
Grab niederlegen lassen.

Pulsnitz. (Chemalige 32 er.) Felderinnerungen
gen im Lichtbild sollen am Sonnabend, den 26. November,
abends 8 Uhr allen ehemaligen Kameraden und ihren An-
gehörigen im Vortragssaal der Handelsschule zu Pulsnitz
(Schiefstraße) gezeigt werden. Der Vortrag wird hochin-

Die Berliner Wirtschaftsbereinigungen mit Polen beendet

Die Grundlinien für die Delegationsverhandlungen festgesetzt — Abbau der Kampfmaßnahmen
Abschluß eines Handelsabkommens

Schiele über den Maiszoll (siehe Reichstag) — Die Stärke der französischen und englischen Luftstreitkräfte
Scharfe Angriffe der Skupshina gegen Italien — Tschangtsolin will Kaiser von China werden — Die Lage in China

Amtlich wird mitgeteilt:

Vorbereitungen zwischen dem Reichsminister des
Auswärtigen Dr. Stresemann und dem Sonderbeauftrag-
ten der Polnischen Regierung Herrn von Jadowicki
über die Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Handels-
vertragsverhandlungen sind zu einem Abschluß gekommen.
Es ist im Laufe der Verhandlungen eine Einigung über die
Grundlinien erzielt worden, die für die nunmehr wieder auf-
zunehmenden Delegationsverhandlungen gelten sollen. Das
Ziel der Delegationsverhandlungen wird sein, so schnell als
möglich zu einer Aufhebung der beiderseitigen wirtschaftlichen
Kampfmaßnahmen zu kommen und dabei gleichzeitig Bereini-
gungen auf den Teilgebieten zu treffen, die auf Grund der
früheren Verhandlungen abschlußreif sind.

Gleichzeitig mit dieser grundsätzlichen Verständigung über
die allgemeinen Wirtschaftsverhandlungen sind auch die Ver-
handlungen über ein Holzabkommen zum vorläufigen Ab-
schluß gebracht worden. Deutschland wird an Polen ein
Kontingent für Schnittholz bewilligen; insoweit soll also das
gegenwärtige Einfuhrverbot für polnisches Schnittholz außer
Kraft gesetzt werden. Polen wird zugestehen, daß die Er-
höhung des Ausfuhrzolles für Rundholz gegenüber Deutsch-
land nicht gilt. Außerdem sollen Einfuhrkontingente für
einzelne deutsche Industrien bewilligt werden, so für Auto-
mobile, Fahrräder, Uhren. Durch dieses Abkommen wird also
schon ein Anfang mit dem Abbau der beiderseitigen Kampf-
maßnahmen gemacht.

Was das Holzabkommen betrifft, so wird man
über den Wert der Abmachung für Deutschland geteilter
Meinung sein können. In Anbetracht dessen, daß für uns
die Einfuhr von Rundholz aus Polen besonders wertvoll
ist, mußte uns daran liegen, einen möglichst geringen Ein-
fuhrzoll für Rundholz zu bekommen. Polen glaubt uns da-
durch entgegengekommen zu sein, daß es den Ausfuhrzoll
für Rundholz generell erhöht hat, uns aber den bisherigen
Zoll zubilligt. Dabei bleibt natürlich Polen überlassen, mit
anderen Staaten Meißbegünstigungsverträge abzuschließen,
in denen die gleiche Zollvergünstigung festgelegt werden
kann. Für dieses fragwürdige Entgegenkommen Polens
haben wir uns verpflichtet, ein Kontingent von
1,2 Millionen Qz. Schnittholz aufzunehmen,

das, wie man von Regierungsseite betont, für unseren Bau-
markt von großem Werte sein soll. Polen seinerseits ver-
pflichtet sich, ein gewisses Kontingent für deutsche Autos,
Fahrräder und Uhren zuzugestehen.

Wiel weiter ist man also durch die Berliner Sonder-
bereinigungen kaum gekommen, es sei denn, daß man das
Holzabkommen als einen Erfolg für uns ansieht. Die Haupt-
streitfragen sind bisher noch nicht berührt und bleiben den
Verhandlungen der Einzeldelegationen überlassen.

Hermes Delegationsführer für die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen.

Berlin. Wie man erfährt, ist in der Kabinettsitzung
vom Mittwoch Reichsfinanzminister a. D. Dr. Hermes an
Stelle von Staatssekretär Bewald zum Führer der deutschen

Delegation für die deutsch-polnischen Handelsvertragsver-
handlungen ernannt worden.

Die Stärke der französischen und englischen Luftstreitkräfte

London. Der Unterstaatssekretär im Luftministerium Sir
Philip Sassoon teilte im Unterhause mit, daß die Stärke der ersten
Kampflinie der britischen Militär-Luftstreitkräfte gegenwärtig etwa
750 Flugzeuge umfasse, von denen 270 auf auswärtigen Stationen
seien. Der Personalbestand der Luftstreitkräfte betrage 29 985. Die
gegenwärtige Stärke der französischen Luftstreitkräfte betrage nach den
letzten verfügbaren Informationen ungefähr 1330 Flugzeuge der ersten
Linie, wovon 280 im Ausland stationiert seien. Der französische
Personalbestand der Luftstreitkräfte könne nicht angegeben werden.

Scharfe Angriffe gegen Italien

Die außenpolitische Debatte in der Skupshina

Belgrad, 24. November. In der Debatte über das Exposé
des Außenministers Marinkowitsch, ergriff als erster Redner der Abg.
Pribitschewitsch von den selbständigen Demokraten das Wort. Der
Redner übte scharfe Kritik an den Vorgängen in Italien anläßlich des
Abschlusses des jugoslawisch-französischen Freandtschaftsvertrages und hob
heraus, daß die zahlreichen antijugoslawischen Demonstrationen die
Alojalität Italiens gegenüber Jugoslawien bewiesen hätten. Der
Redner erklärte mündlich: „Wir werden den Frieden auch künftig
wahren, wir verlangen aber andererseits, daß den andauernden Provo-
kationen von Seiten Italiens ein Ende gemacht wird. Wir sind ge-
nügen stark, um die Würde unseres Landes zu wahren.“ Im weiteren
Verlaufe seiner Ausführungen erklärte der Redner, daß Jugoslawien
in seiner Politik gegenüber Albanien weiter auf dem Standpunkte beste-
he: Albanien den Albanern. Die Bestrebungen des Völkerbundes müßten
auch weiterhin unterstützt werden, trotzdem die Erfahrungen der letzten
Jahre gezeigt hätten, daß der Völkerbund nicht immer die genügende
Macht hätte, seine Ziele zu verwirklichen.

Tschangtsolin will Kaiser von China werden

Wie die japanischen Zeitungskorrespondenten aus Peking be-
richten, trifft Tschangtsolin Vorbereitungen, sich zum Kaiser von China
auszurufen zu lassen. Das Ausrufungsorakel ist bereits in Sutschuan, dem
traditionellen Herkunftsort feinsten Seidenwaren, bestellt worden. Tschangtsolin
will seine Herrschaft als „Militärdiktatur“ proklamieren und
China wieder zu seiner Bedeutung als „Machtwort“ sich ausdehnendes
Reich“ verhelfen.

Die Lage in China

Berlin, 23. November. Die chinesische Nachrichten-Agentur
meldet aus Schanghai: Die Truppen des Generals Fengyushiang
und die Söldnerarmee stießen gegen die Stadt Hsuihschau vor, um sie
vom Südwesten und Süden her einzuschließen. Es hat den An-
schein, als ob die geänderte militärische Lage Japan veranlassen
würde, abermals Truppen nach Schantung zu entsenden. General
Fokschien ist gestern in Schanghai eingetroffen, um sich an der hier
stattfindenden Parteikonferenz zu beteiligen.